

ster werdend. Auch erst später bekommt das Blatt gelbe Flecken.

Hyphen sehr kurz, epiphytisch, meist ungetheilt, kaum ästig, bündelförmig, wenig septirt, hellbraun.

enthalten, das später bald verschwindet.

Hyphen bilden sich im Innern des aufgeplatzten Warzchens und sind nur schwer herauszuziehen, sie sind aus langgestreckten Gliedern gebildet und wasserhell.

Hyphen zu Bündeln vereinigt, einfach, schlank.

Sporen cylindrisch, glatt, meist ungetheilt, selten 1—2 Querwände, hellbraun.

Sporen verlängert walzenförm., fast immer mit 1—2 Querwänden, wasserhell.

Sporen lang, keulenförmig, vielfach septirt, in jeder Abtheilung ein Nucleus, olivengrün.

Die angeführten Unterscheidungsmerkmale dürften genügen, um die Aufstellung meiner neuen Art zu rechtfertigen. Die citirte Arbeit Hazslinszky's kenne ich nicht, es geht ihm aber ebenso mit meiner ausführlichen, durch Zeichnungen illustrierten Publikation über *Cladosporium pestis* in Nr. 47 der vorjährigen „Wiener Landwirthschaftlichen Zeitung.“ Ich habe mich darin eingehend über meinen und den Fuckel'schen Pilz ausgesprochen und letzteren, da ich dessen Zusammenhang mit *Sphaerella Vitis* Fekl. bezweifle, interimistisch *Septosporium Fuckelii* Thm. genannt. Zum Schluss nur noch die Bemerkung, dass Prof. Passerini in Parma, mit welchem ich viel über *Cladosporium pestis* korrespondirte, meine Beobachtungen und Angaben vollinhaltlich bestätigte und approbirte.

Klosterneuburg, den 7. Februar 1877.

Kleine phytographische Notizen.

Von Dr. V. v. Borbás.

Herr Prof. Haussknecht, der zu seiner monographischen Arbeit auch meine Fumarien zu benutzen die Freundlichkeit hatte, verlangte von mir unlängst die *Epilobien*. Ich stellte ihm mein ganzes Material dieser Art von verschiedenen Standorten zur Verfügung, darunter auch *Epilobium Pseudo-trigonum* (*E. alpestre* [trigonum] × *montanum*) aus den Wäldern von Bišnyák mit der folgenden Notiz: Habitu et praecipue foliis inferioribus ternis, lucidis, subintegris *E. alpestri* (Jacq. var.) in cujus societate inveni, simillimum, sed folia breviter petiolata superiora crebrius, quam in *E. alpestri*, denticulata, eis *E. montani* L. similia, ad quam speciem etiam lineis elevatis, evanidis vel plane deficientibus magis accedit.

Stipa Graefana Steud. unterscheidet sich von den italienischen (Genua, Ficcone!) und spanischen (Fritzel!) Exemplaren der *St. pennata* L. besonders durch die inflorescentia exserta! (non basi inclusa; Koch. Synops.).

Triticum glaucum der ungarischen Autoren scheint von der echten Art dieses Namens verschieden zu sein. Ich untersuchte zuerst besonders das in dem Grebenácer Sande gesammelte *Triticum rigidum* var. *banaticum* Heuff., wo ich die Nerven der Blätter mit mehreren Reihen von Haaren dicht besetzt fand. Es gehört also in die Gruppe von *Tr. acutum* DC., *Tr. junceum* L. Sonst ist aber die Pflanze ganz dem *Tr. glaucum* Desv. ähnlich, nur die Aehrchen sind etwas grösser, 7blüthig. In der Gruppe des *Tr. acutum* lässt es sich mit keiner Art vereinigen. Ist dieses Merkmal, eine Art aufzustellen, genügend, so müssen wir die Namen „*Tr. banaticum* (Heuff. var.)“ oder „*Tr. intermedium* Host pr. part.“ (nach dem Standorte) in Anwendung bringen. Ich untersuchte nun auch weiter die übrigen *Agropyra*, die ich bisher für *Tr. glaucum* hielt, und fand bei jedem die Nerven der Blätter oder wenigstens die Seiten der Nerven dicht mit kleinen Haaren besetzt.

Bei Martinđica, unweit von Fiume, fand ich *Trit. campestre* Gr. et Godr. (auch Herr v. Uechtritz hielt es dafür) und mir scheint, *Tr. glaucum* Host gr. austr. IV, 101 gehört hierher als Synonym.

Mein Freund Dr. Tauscher schickte mir von Ercsi (Szina-telep) *Lythrum bibracteatum* Salzm. und *L. Hyssoipifolia* L. Mein *Lythrum Hyssoipifolia* (Oesterr. Bot. Zeitschr. 1876 Nr. 12) von dem Csanader und Békéser Komitate gehört zu der var. *Kernerii* Janka.

Budapest, 10. März 1877.

Das Pflanzenreich auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

Notizen über die exponirten Pflanzen, Pflanzenrohstoffe und Produkte, sowie über ihre bildlichen Darstellungen

Von Franz Antoine.

(Fortsetzung.)

Faser- und Gespinnstpflanzen.

Musa Ensete Bruc. (Mouz der Araber). Das Mark des Stammes wird in Abyssinien gegessen. Die Blattstiele liefern ein verwendbares Faserwerk.

— *paradisiaca* L. Vorzügliches Faserwerk.

— *chinensis* Sweet.

Phoenix dactylifera L.

Phormium tenax Forst. Wird in des Khedive Besitzungen kultivirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás]
Vincenz von

Artikel/Article: Kleine phytographische
Notizen. 138-139

